

Christophe MOREAU	Pässe und Siege der Etappen	Reale Leistung	W/kg	Etalon-Leistung bei 78 kg	Zeit	Bergetappen
Tour de France 1997 19. Platz, 26 Jahre Team Festina	Alpe d'Huez. Enges Rennen, er beendet mit 9min 40s hinter Pantani.  Ausschluss von der Tour 1998, wegen der Festina-Affaire.	360	5,07	355	00:46:35	1
Dauphiné 1999 29. Platz, 28 Jahre	Mont Ventoux. Zeitrennen. Verliert 4min 30s an Vaughters, der einen neuen Rekord aufstellt.	407	5,73	403	01:01:20	1
Tour de France 1999 27. Platz, 28 Jahre	Sestrières. Er beendet mit 5min 04s zu Lance Armstrong. Alpe d'Huez. Er verliert 5 Minuten an die Gruppe von Armstrong.	387 365	5,14	380 355	00:31:00 00:46:30	5 3
Tour de France 2000 4. Platz, 29 Jahre	Hautacam. Hat 2min 35s Abstand zu Armstrong, der in Topform ist. Mont Ventoux. Verschenkt 1min 30s an das Duo Pantani/Armstrong. Izoard. Sehr guter Aufstieg. Courchevel. Verliert gerade mal 1min 30s an Armstrong. Col de Joux Plane. Er kann mit Armstrong mithalten. Durchschnitt	430 410 432 418 413 421	6,06 5,77 6,08 5,89 5,82 5,9	420 400 432 410 403 413	00:38:50 00:50:30 00:32:20 00:45:55 00:36:27 00:40:48	3 1 3 3 4
Tour de France 2001 Abbruch. 30 Jahre	Alpe d'Huez. Verliert nur 30s an Ullrich. Chamrousse. Zeitrennen. Gut.	432 420	6,08 5,92	417 415	00:40:30 00:50:04	3 1
Dauphiné 2002 3. Platz, 31 Jahre	Col de Joux Plane. Erreicht den Gipfel mit nur 15s hinter Armstrong.	410	5,77	398	00:36:50	4
Tour de France 2002 Abbruch 15. Etappe. 31 Jahre Team Crédit Agricole	La Mongie. In den Pyrenäen nicht in Form. Beille Mont Ventoux. Schwäche.	401 386 349	5,65 5,44 4,92	395 380 343	00:26:35 00:49:12 00:57:30	2 5 1
Tour de France 2003 8. Platz, 32 Jahre	Ramaz Alpe d'Huez Bonascre. Verschenkt 1min 24s an Armstrong. Col de Peyresourde. Große Performance am Ende einer langen Bergetappe. Luz-Ardiden. Beendet gemeinsam mit Ullrich mit nur 40s hinter Armstrong. Durchschnitt	424 397 417 436 440 423	5,97 5,59 5,87 6,14 6,2 6	419 391 414 431 435 418	00:37:20 00:42:46 00:24:49 00:32:40 00:36:16 00:34:46	2 2 2 6 3
Dauphiné 2004 Abbruch. 33 Jahre	Mont Ventoux. Zeitrennen. Nr. 16 mit 4min 37s hiter Mayo.	414	5,83	410	01:00:28	1
Tour de France 2004 12. Platz, 33 Jahre	La Mongie. Verliert 2 Minuten an Armstrong. Beille. Fast 3 Minutes Abstand zu Armstrong. Alpe d'Huez. Zeitrennen. Verliert nochmal über 4 Minuten an Armstrong. Croix Fry. 2min Rückstand auf dem Gipfel zur Gruppe Landis/Armstrong. Durchschnitt	424 391 417 388 405	5,97 5,51 5,87 5,46 5,7	418 387 413 384 401	00:25:14 00:48:31 00:40:50 00:31:28 00:36:31	2 6 1 5
Tour de France 2005 11. Platz, 34 Jahre	Courchevel. Verliert 3 Minuten an Armstrong/Valverde. Col du Galibier. Kann mit den Besten mithalten. Saint Lary Col d'Aubisque. 1min 40s Abstand hinter Armstrong. Durchschnitt	410 396 401 409 404	5,77 5,58 5,65 5,76 5,7	406 390 393 402 398	00:45:48 00:51:17 00:32:33 00:37:32 00:41:48	2 3 6 3
Dauphiné 2006 2. Platz, 35 Jahre	Mont Ventoux. Leistungsmessung von Saint Estève nach Chalet Reynard (31min40s).	411	5,79	406	00:49:28	1
Tour de France 2006 7. Platz, 35 Jahre Team AG2R Prévoyance	Pla de Beret. Nr. 10 bei 2min 29s (Messung auf 6,85 km, 1480-1880). Alpe d'Huez. Weit hinter dem 20. Platz. La Toussuire. Nr. 6 mit 2min 37s hinter Rasmussen. Col de Joux Plane. 53s Abstand auf dem Gipfel hinter Sastre, dem Schnellsten. Durchschnitt	356 415 405 408 396	5,01 5,85 5,7 5,75 5,6	347 410 400 400 389	00:27:24 00:41:14 00:46:02 00:36:42 00:37:51	2 5 3 4
Dauphiné 2007 1. Platz, 36 Jahre	Col de Télégraphe. Er ist mit einer Minute Abstand hinter Contador. Forclaz de Montmin. Dominiert des Rennens. Messung auf 4,5 km (599m-1024m).	433 423	6,1 5,96	428 418	00:31:13 00:14:50	5 2
Tour de France 2007 37. Platz, 36 Jahre	Colombière. Super in den Alpen und dann Zusammenbruch in den Pyrenäen. Tignes (Ende des Anstiegs). Einige Startversuche. Galibier	422 438 400	5,94 6,17 5,63	419 427 396	00:23:22 00:09:12 00:50:14	1 3 2
Tour de France 2009 29. Platz, 38 Jahre	Arcalis. Er verschenkt 1min 53s an Contador Verbier Colombière. Große Performance am Ende der Bergetappe. Ventoux Durchschnitt	396 392 413 349 388	5,58 5,52 5,82 4,92 5,5	394 390 410 346 385	00:26:52 00:25:15 00:23:45 00:57:27 00:33:20	2 2 5 1
Tour de France 2010 22. Platz, 39 Jahre Team Caisse d'Epargne	Madeleine. Ausreißergruppe mit Casar, er beendet als 4. die Etappe. Bonascre. Nr. 15. der Etappe. Tourmalet	356 415 394	5,01 5,85 5,55	354 413 391	00:34:16 00:24:54 00:54:36	4 2 3

SEINE GRÖßTE LEISTUNG: 2003, LUZ ARDIDEN 36min 16s mit 435 Etalon-Watt  
SEINE BESTE TOUR DE FRANCE: 2003, 418 Etalon-Watt

Suspekt

Unglaublich

Mutantisch

Die schöne Geschichte

► **Christophe Moreau wurde am 12. April 1971 in Vervin (Frankreich) geboren.** Bereits bei der Amateurlweltmeisterschaft 1994 gewann er eine Silbermedaille beim Teamzeitfahren.  
► **Er begann seinen Auftakt als Profi 1995** bei dem Team Festina. Er belegte den zweiten Platz auf der Tour de l'Avenir und verbuchte seinen ersten großen Erfolg bei der Chile-Rundfahrt  
► **1996**, bei der er einen ersten Platz im Gesamtklassement erreichte. Im Anschluss darauf wurde er auf der Tour de France der Mitspieler von Richard Virenque.  
► **1997** brillierte er beim Zeitfahren und erreichte das Ziel der Fernfahrt Paris-Nizza sowie des Proberennens Critérium du Dauphiné libéré zwischen den Top Ten. Auf der Tour de France zeigten sich seine Limits auf den Bergetappen, auf den steilen Anstiegen tat er sich schwer mit den Favoriten mitzuhalten.  
► **Christophe Moreau verzeichnete 1998** zusätzliche Erfolge durch den Sieg des Critérium international im März, auf der Route du Sud gewann er zwei Etappen. Da er jedoch gemeinsam mit seinen Teamkollegen in die Festina-Affäre verwickelt war, musste er die Tour abbrechen. Er bekannte sich zu seinen Vergehen und wurde sechs Monate gesperrt.  
► **1999** war er wieder dabei und fuhr weiterhin für das Team Festina, dessen Leitung von Grund auf erneuert worden war. Er gewann die Touren Poitou-Charentes und Vienne, das Zeitfahren der Route du Sud und belegte einen dritten Platz auf dem 56,5 km langen Zeitfahren der Tour de France.  
► **Im Jahre 2000** erregte er großes Aufsehen, als er auf der Tour de France als Vierter ins Ziel fuhr. Seine Fortschritte in den Bergen waren bemerkenswert. 2001 gewann er das Critérium du Dauphiné Libéré und nur wenige Tage später das Prolog der Tour de France, was ihn dazu berechnigte das Gelbe Trikot zwei tagelang zu tragen... aber auf der achten Etappe und (gleichzeitig auf dem achten Platz des Gesamtklassement), fiel er auf der Strecke Ax-les-Thermes weit zurück und musste vom Fahrrad steigen.  
► **Im Jahre 2002** wechselte er zum Team Crédit Agricole und wurde Dritter beim Dauphiné Libéré, musste die Tour de France allerdings wegen eines Sturzes abbrechen. Im darauffolgenden Jahr gewann er die Quatre jours de Dunkerque.  
► **Trotz einer Verletzung zu Beginn Saison 2004**, behauptete er sich bei

► Zu Beginn seiner Karriere fuhr Christophe Moreau für Festina. Zu dieser Zeit boten sich ihm nicht viele Gelegenheiten seine Talente auf den letzten Pässen der Bergetappen zu zeigen.  
► Bei der Tour 2000 mit 29 Jahren behauptete er sich schließlich als talentierter Rennfahrer großer Touren mit 412 Watt durchschnittlich und einem erfolgreichen 4. Platz.  
► Auf der Tour 2003 entwickelte er durchschnittlich 418 Watt und fuhr bei



dem schwierigen Rennen Trophée des Grimpeurs und anschließend bei der Tour du Languedoc Roussillon. Bei der Tour de France belegte er den 12. Platz und war damit der Erste unter den Franzosen.  
► **Bei der Tour de France 2005 erreichte er den 11. Platz.** Am Ende des Jahres wechselte er zum Team AG2R.  
► **Er glänzte beim Dauphiné Libéré 2006** und belegte einen zweiten Platz im Gesamtklassement. Bei der Tour de France übernahm sein Mitspieler Cyril Dessel am Ende der 11. Etappe das Gelbe Trikot. Mit der Unterstützung von Christophe Moreau erreichten die beiden jeweils den siebten und achten Platz in Paris.  
► **Das Critérium du Dauphiné Libéré 2007** war einer der Höhepunkte seiner Karriere. Nachdem er zwei Etappen gewonnen hatte (davon die des Ventoux) bemächtigte er sich endgültig des Gelben Trikots. Cadel Evans wurde Zweiter. Bei der französischen Straßen-Meisterschaft triumphierte Christophe Moreau und wurde französischer Meister. Auf der großen Schleife hatte er weniger Glück, da wegen eines Sturzes, seine Chancen verspielt hatte.  
► **In den Jahren 2008** und 2009 setzte er seine Karriere beim Team Agritubel fort, bei dem er aufgrund seiner Erfahrung als großer Straßenmeister glänzte. Dank dieser Leistungen wurde er anschließend von dem Team Caisse d'Epargne für die Saison 2010 unter Vertrag genommen wurde, obwohl er eigentlich vorgesehen hatte seine Rennfahrerlaufbahn zu beenden. Dies tat er dann sehr elegant im Anschluss an den Grand Prix de Plouay bei dem er weiterhin zu den besten Showmachern des Rennens gehörte.  
► **Seit Mai 2011** ist Christophe Moreau als Berater für Eurosport tätig.

**ERFOLGSBILANZ DER GROSSEN TOUREN:**  
► Tour de France: 15 Teilnahmen, Vierter (2000), Siebter (2006), Achter (2003), Nr.11 (2005), Nr. 12 (2004), Nr. 19 (1997), Nr. 22 (2010), Nr. 27 (1999), Nr. 29 (2009), Nr. 37 (2007), Nr. 75 (1996), 3 Abbrüche (2001, 2002, 2008), 1 Sperre (1998)  
► Spanienrundfahrt: Keine Teilnahme  
► Italien-Rundfahrt: Keine Teilnahme

der Tour de France als Achter ins Ziel. Sein bestes Niveau erzielte er auf den Bergetappen in den Pyrenäen.  
► Danach entwickelte er nie mehr über 400 Watt auf der Tour de France. Allerdings gönnte er sich einen erneuten Sieg des Dauphine 2007 (Erster Sieg: 2001).  
► Seine letzte Höchstleistung lieferte er auf der Tour 2009 während des Anstiegs auf den Col de la Colombière.

Die andere Geschichte

Christophe Moreau

**griff in seiner ersten Profisaison 1996** noch nicht zu Doping, aber das sollte sich schnell ändern. Zwei Tage vor dem Critérium du Dauphiné Libéré ließ er sich eine Dosis Epo 40001 spritzen. Während des Rennens spritze er jeden zweiten Tag eine Dosis Epo 2000.2 Für die Tour de France mischte er zusätzlich noch Wachstumshormone in seinen Cocktail, insgesamt machte das 10 Epo-Spritzen und 10 Wachstumshormone innerhalb von drei Wochen. Diesen Rhythmus hielt er bis zum Jahr 1997 ein.3 Beim Auftakt der französischen Straßen-Meisterschaft stand er ebenfalls unter dem Effekt von Epo und Hormonen.4 Dasselbe galt für die Tour de France.  
**Als Vorbereitung auf das Critérium International 1998**, bestand sein Menü aus drei Dosen Wachstumshormone und einer Dosis Epo.5 Am 10. Juni 1998 wurde er während seines siegreichen Critérium International positiv auf Mesterolone, das zur Gruppe der Anabolika gehört, getestet.6 Dieses Mittel gehörte nicht zur Apotheke des Teams Festina, weswegen sich seine damaligen Leiter bis heute die Frage stellen, wie er sie sich beschafft hatte.  
**Diese Doping-Kontrolle soll damals dazu geführt haben**, dass sich der Zoll näher mit dem Kommen und Gehen von Festina-Mitgliedern in der Gegend des Teams Meyzieux7 befasste und Willy Voet kurz darauf an der französisch-belgischen Grenze verhaftet wurde.  
**Christophe Moreau wurde am 23. Juli** in polizeilichen Gewahrsam genommen und gestand während des Verhörs, dass er unter der ärztlichen Aufsicht von Dr. Eric Rijckaert Epo und Wachstumshormone eingenommen hätte. Er versuchte sich mit der folgenden Erklärung reinzuwaschen: „Ich habe nie eigenwillig zu leistungsstärkenden Mitteln gegriffen, sondern nur die Unterneh-

mensstrategie befolgt.“8 Ganz nebenbei lieferte er seine acht Teamkameraden der Tour ans Messer.9 Gleich im Anschluss an das polizeiliche Verhör sollte er sich Blutproben unterziehen. Er willigte ein, fügte jedoch erklärend hinzu, dass er nach der Sperre des Teams am Abend des 18. Juli in einer Disko Ecstasy genommen hätte10. Dabei schwor er „es sei das erste Mal gewesen.“11 **Aufgrund seines Geständnisses bekam er eine milde Strafe und wurde nur zwischen November 1998 und April 1999 gesperrt.** Nach der Sperre kehrte er leicht kurzatmig zum Peloton zurück: 403 Watt beim Dauphiné libéré und 380 Watt auf dem Anstieg des Sestrière bei der Tour de France. In den darauffolgenden Jahren steigerte sich die Leistung von Christophe Moreau schrittweise: 432 Watt bei der Tour de France 2000 und 435 Watt, seinem Rekord, bei der Tour 2003. Das waren 80 Watt mehr als zu seinen Festina-Zeiten.  
**Obwohl er morgens noch in Angriffs-laune war, brach er die Tour 2008** auf der siebten Etappe, während der Verpflegungspause, ab. Am selben Tag hatte die französische Anti-Doping Agentur verkündet, dass beim Start der London-Rundfahrt bei einem Dutzend Rennfahrern ungewöhnliche Blutparameter festgestellt worden waren und man diese unter strenger Beobachtung halten würde.12 Zwei Tage vor seinem Abbruch, wurden Moreau Blut – Urin- und Haarproben entnommen. Anfang des Jahres war er bereits wegen eines gesunkenen Kortisolspiegels im Blut zwei Wochen gesperrt worden, was sehr wahrscheinlich auf den Gebrauch von Kortikoiden zurückzuführen ist.13 Für seine letzte Tour de France wurde ihm von der ICU ein Verdachtsindiz von 7/1014 ausgestellt. Nur 14 Rennfahrer de 7/10.  
Christophe Moreau ist heute Berater bei Eurosport.



## ES LEBE die Überkompensation!

Täglich berichtet Philippe Duttonnere, der fiktive Berichterstatte von der Tageszeitung „Libération“, über seine Tour, gespickt mit „Wahrheitshäppchen“ über das Leben inmitten des Pelotons. Die ganzen Zeitungen, die von einem „Wandel“ sprechen, amüsieren mich. Um ehrlich zu sein, machen mir die Abschreckungsmethoden der französischen Anti-Doping-Agentur, die uns streng tadelnd in die Augen schaut, keine Angst. Ich gebe gerne zu, dass ich dieses Abenteuer spannend finde. Meinen geliebten Tom Boonen werde ich natürlich vermissen. (1). Ich bin eben wie die anderen. Wenn die's „machen“, na dann mach ich's halt auch. Mein Vater, ein ehemaliger Rennfahrer, hat mir immer gesagt: „Amphetamine erheitern die Miene.“ Inzwischen wird gekokst. Tonedron und Pervitin sind „out“, Kokain ist „in“-Party – und Dopingdroge zugleich. Man erzählt sich, der Toma erlaube sich einen Jugendstreich. Die Zeitungen waren voll davon. Papa hat erzählt, dass sich die Jungs seiner Generation in der Mitte der Woche eine kleine Dosis AMP reinpfeifen um die sechsstündige Tortur auf dem Sattel zu überstehen. Beim darauffolgenden Trainingsausflug war die ganze Truppe dann fröhlich und „gut drauf“, fuhr länger, schneller und hielt höhere Belastungen aus. Nach einer Prise Koks kommst du heim und fühlst dich tiptopp. Wie soll man denn sonst den Hunger bekämpfen? Der ärgste Feind auf dem Rad ist nicht

das Doping, sondern das Gewicht. Was da passiert ist außer Konkurrenz und spielt sich außerhalb der Wettkämpfe ab. Ich nenn das die Überkompensation der heutigen Trainer: „Beim Zyklus der Trainingseinheiten streben sie zuerst den Abbau der Energiereserven an, darauf folgt eine Erholungsphase damit diese Energiereserven durch die bio-funktionelle Adaptation zu Beginn des nächsten Zyklus ein höheres Level erreichen.“ So steht es in den Büchern. Davor verband ich die Trainingsfahrt mit einem Besuch bei meinem Hämatologen um es zu senken. Mit Anabol, macht man nicht nur tagsüber, sondern sogar über Nacht Fortschritte! Mein Herzfrequenzmesser registriert 10 bis 15 Pulsschläge mehr. Die Muskeln werden dicker. Die Maschine arbeitet während ich schlafe. Meine Kuren sind pyramidenförmig: 1 Tablette am ersten Tag, 2 am zweiten, dann 3, dann 4 und so weiter. Das rüttelt den Organismus ein wenig auf. Man muss Proteine zu sich nehmen. Anschließend bunkert man sich ca. 10 Tage weg. Denn sollten die Kontrolleure dich erwischen bist du futsch. Gleich im Anschluss daran, kommt noch ein Pillensortiment hinzu, das, sobald die Wirkung dann so richtig positiv wird, ein Negativergebnis herbeizaubert. Amüsant, nicht wahr?

<sup>1)</sup> Der belgische Sprinter vom Team Quick-Step wurde positiv auf Kokain getestet. Die Tour, kommentiert von Antoine Vayer, Libération, 07.07.2007

## ER WEISS, DASS ICH LÜGE...

### Eingetaucht in den Tagesablauf eines virtuellen Radprofis

Er weiß, dass ich lüge. Er weiß, dass ich weiß, dass er weiß, dass ich lüge. Wir machen unseren Job, das ist alles. Ich frage mich, ob er mir und meinen Teamgefährten deswegen ständig die gleichen blöden Fragen stellt. Der würde doch selbst gern so viel verdienen wie ich. Er würde Papa kennen hat er mir erzählt. Und dann, immer gegen Ende, also wolle er uns ein gutes Gewissen einreden, im Anschluss an seine Phrasen wie: „Na, es läuft doch besser jetzt, oder? Das Tempo ist doch jetzt nicht mehr so hoch, seitdem es mehr Kontrollteams gibt?“, schießt es aus ihm heraus: „Sie hatten eine Zeitlang Probleme, nicht wahr?“ Okay, stimmt, ich wurde erwischt, müsstest du doch wissen du Arschloch, hast das Thema ja lang und breit in den Zeitungen ausgebreitet. Eins solltest du dir zu Gemüte führen: Je höher man in der Hierarchie aufsteigt, desto höher ist die Chance, dass man in irgendeiner Weise in eine Kontrolle verwickelt wird. Eine muss sein, das ist wie die Verdienstmedaille für einen in die Jahre gekommenen Mathelehrer, das gehört eben dazu, wenn man sich zwischen den fünfzig Spitzenreitern weltweit befindet. In der Radsport-Szene wird man erst durch dieses Diplom glaubwürdig. Würde ich nur meine Lippen bewegen, würde er trotzdem weiter wild in sein Notizbuch kritzeln und mich dabei entgeistert anstarren. Darauf folgen Fragen nach der Familie, nach dem Nesthäkchen und

dem Geburtstag des Ältesten. Das mit den Geburtstagen ist echt praktisch, davon gibt's genug um die Regionalpresse bei Laune zu halten. Das ist bequem, weil es die Irrationalität deiner Leistungen erklärt, anstatt die Namen deiner Cocktails oder die Nummern deiner Plasmabeutel zu verraten. Dann geht's wie immer im Off-Ton weiter. Ein blöder Witz unter der Gürtellinie. Man quatscht über meinen neuen Schlitten und ich verspreche ihm, dass er den gerne mal bei einer Party im nächsten Winter testen darf, zu der ich ihn sowieso nicht einladen werde. Anschließend werden ein paar gemeinsame Bekannte runter gemacht. Ganz am Ende wird es dann immer ein bisschen aufdringlich. Er bittet dich um ein Armband mit dem Namen der Abfahrtsstadt für einen Freund, der aus derselben Gegend stammt wie du und der dir „helfen könnte“, falls du in Schwierigkeiten gerätst. Vielleicht will er eine saubere Trinkflasche für seine Nichte oder eine Postkarte mit einer Widmung für den Wirt seiner Stammkneipe. Er weiß, dass er mir zuwider ist. Er weiß, dass ich weiß, dass er weiß, dass ich ihn verabscheue. Aber als guter Journalist, der mit uns durch diesen Wanderzirkus tourt, beehrt er mich mit seinem Superheuchler-Grinsen und seinen Anfeuerungsrufen, die so falsch klingen, dass ich am Ende selbst dran glaube.

Antoine Vayer kommentiert die Tour, Libération, 09.07.2007

## ÜBER WATT UND TRÄNEN

### Eingetaucht in den Tagesablauf eines virtuellen Radprofis

Mein lieber Philippe: Ich lese dein in der Libération veröffentlichtes Tagesbuch seit Beginn der Tour, aber so manches ist mir unverständlich. Ein Rätsel sind mir deine Hirngespinnste über diese Wattzahlen und diese unentbehrlichen Medikamente, die man anscheinend braucht, wenn man im Vordergrund mitmischen will. Wirst du vielleicht von einem Labor gesponsert? Oder steckt da hinter eine zweite Bedeutung, will man die Nachwuchsgeneration etwa zu einem Radsport in Version „light“ ermutigen? Zu meiner Zeit, als ich selber noch Touren fuhr, gab es diese nervenden Kontrollen nicht. Die Bullen waren nur da um den Verkehr zu regeln. Nun wirst du mir schon wieder vorwerfen: „Mensch Papa, du hast echt keinen Durchblick, das waren doch ganz andere Zeiten!“ Du irrst dich, mein Junge, ich sehe glasklar und verstehe sehr wohl um was es hier geht. Ich verstehe zum Beispiel, dass du Hand in Hand mit dem Tod gehst. Bald wird man deinen Kumpanen Chips unter die Haut verpflanzen, sodass ihre Beschleunigungen per Kommandowagen gesteuert werden können, in denen (wie das heute bereits der Fall ist) die sportlichen Leiter sitzen. Ein Kumpel von mir arbeitet im Pferderennen-Business. Dort ist

Doping trotz Kontrollen gang und gäbe. Er hat mir folgende Frage gestellt: „Na, mein Lieber, wenn du die Wahl hättest, würdest du dann eher per Mausclick auf virtuelle Pferde setzen oder doch lieber dein Hemd auf einer Pferderennbahn durchschwitzen, wo dich das Gewieher und Geschwitze echter, super gedopter Gäule bei jedem verlorenen oder gewonnenen Einsatz erschauern lässt?“ Hör zu, mein Junge, ich will dir was sagen: Gegen die Zauberkunst der Tour kommst du nicht an. Merk dir das eine: Wenn ein auf „Maxi-Watt“ powernder Rennfahrer zusammenklappt, ist mir das schnurz. Wenn er verliert? Dann hat er eben die Gebrauchsanwendung nicht richtig gelesen. Gewinnt er? Dann ist er stärker und klüger (als die Kontrollen) und hat seine Teamkameraden und seine Fans auf dem Bordstein so richtig gemein reingelegt. Es ist immer dasselbe alte Lied: „Traue keiner Statistik die du nicht selbst gefälscht hast.“ Am Ende interessiert es doch kein Schwein, ob einer sauber ist oder nicht. PS: Vorgestern habe ich dich am Fuße des Croix de Montvieux vorbeifilzen sehen. Du kennst ja deine Mutter: Tränen sind ihr die Wangen heruntergekuillert.

Antoine Vayer kommentiert die Tour, Libération, 26.07.2007

## Er hat gesagt

- 1999 « Richard [Virenque] ist ein positives Beispiel für den Profiradsport“. (Stade 2. 04.07.1999)
- 2007 Im Anschluss an die Geständnisse von Bjarne Riis: „Die Geständnisse von Riis und den anderen kommen zu spät. Was bringt das? (...) Um ehrlich zu sein, will ich das gar nicht wissen. Was mich betrifft, so habe ich für meine Fehler bezahlt. Und ich weiß, dass ich dadurch stärker geworden bin. Das hat mein Leben verändert.“ (VeloNews. 11.06.2007)
- 2009 Apropos des Lokalisierungsprogramms: „Das lässt sich nicht so leicht organisieren, von 8 Uhr – 22 Uhr muss man seinen Tagesplan offenlegen. Das ist ja schlimmer als eine richterliche Überprüfung! Drei Versäumnisse und schon kriegt man zwei Jahre Urlaub. Das ist eine Verletzung der Privatsphäre.“ (lejdd.fr. 21.02.2009)
- 2010 Apropos Bruno Roussel, seinem Chef bei Festina: „[Er] mochte die Rennfahrer und den Radsport, [er] war kein Dealer.“ (L'Equipe. 13.07.2010)
- 2012 « Man sollte die Themen Doping und Affären vergessen auf mich genommen und dafür bezahlt. Das ist kein Knüller mehr!!! Punkt!“ (Twitter, 01/10/2012)
- „Ich habe die Konsequenzen der Festina-Affäre, c'est plus un scoop !!! Point final.“ (Twitter, 01/10/2012)
- Apropos des Abbruchs von Christophe Bassons: „Seine Grundhaltung ist: „Ich bin sauberer als sauber und untadelig in allem für immer und die Ewigkeit!!!“ (Twitter. 20.10.2012)

- 1999 Richard Virenque: „Das Irrsinnigste an diesem Waffengang ist die Tatsache, dass die Analysen Christophe Moreau entlastet haben, obwohl er zugegeben hat Epo genommen zu haben.“ (Richard Virenque. Ma vérité, Editions du Rocher, 1999)
- 2007 Florent Brard (ehemaliger Teamkollege): „Ich bin nicht Moreau. Er ist eine altersschwache und qualmende Lokomotive, die aber immer noch den Berg hochkommt.“ (L'Equipe. 01.07.2007, zitiert in cyclismag.com. 29.01.2009)
- 2013 Willy Voet: „Er war ein netter Junge, den man einfach gern haben musste, er feierte gern, war jedoch auf allen Ebenen professionell.“<sup>1</sup>

## über ihn wurde gesagt



## PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

“Christophe Moreau wird wieder dabei sein.” – Le Sport, spécial Tour de France 2007, HS n° 2, juin

“Moreau und die Höhenangst” – Programme officiel TDF 2006, HS n° 14, juin

“Dieses Jahr habe ich nichts zu verlieren.”

(Zitiert von Félix Chiocca). – Le Sport, spécial Tour de France 2002

“Christophe Moreau will die Top Ten und eine Etappe.”

– Le Sport, spécial Tour de France 2006, HS n° 1

## « Meine Meinung in Bezug auf meine Leistungen: »

Nachdem er kontaktiert worden war, hatte Christophe Moreau angerufen und war ganz der Alte, teils drohend schwadronierte er in Umschreibungen, die seine Aussage unverständlich machten. Glücklicherweise hat er seine Gedanken schriftlich wiedergegeben. Von dem „großen“ Moreau. Gesendet: Samstag, der 30 März 2013, 17:17. An : ‘antoine.vayer’. Auszüge: „Ich glaube, dass ich am Telefon nicht eindeutig genug war. Ich möchte nicht in irgendeinem Artikel erscheinen in dem Leistungen verglichen werden. Meine Leistungen gehören mir, sie gehören zu meiner persönlichen Integrität und meinem Ruf,

soviel ich weiß, habe ich Ihnen nicht die Erlaubnis erteilt diese zu bewerten, in welcher Art und Weise auch immer. Ich will nicht nur keinen Kommentar abgeben, sondern auch nicht in Ihrem Artikel erscheinen. Ich glaube, dass nach diesen wenigen Zeilen, die sehr leicht zu verstehen sind, die Dinge klar sind. Im Gegenzug, da Anwälte in Kopie gesetzt sind, was beweist, dass hier jeder seine Rechte schützen muss, wird Herr Piquerez, Anwalt bei der Anwaltskammer Porrentruy, Ihnen am Dienstagmorgen ein Einschreiben auf rechtsgültigem Weg mit Empfangsbestätigung an Ihre Adresse schicken.“